

Die Schweiz. Geomorphologische Gesellschaft im aargauischen Reusstal

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **7 (1952)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

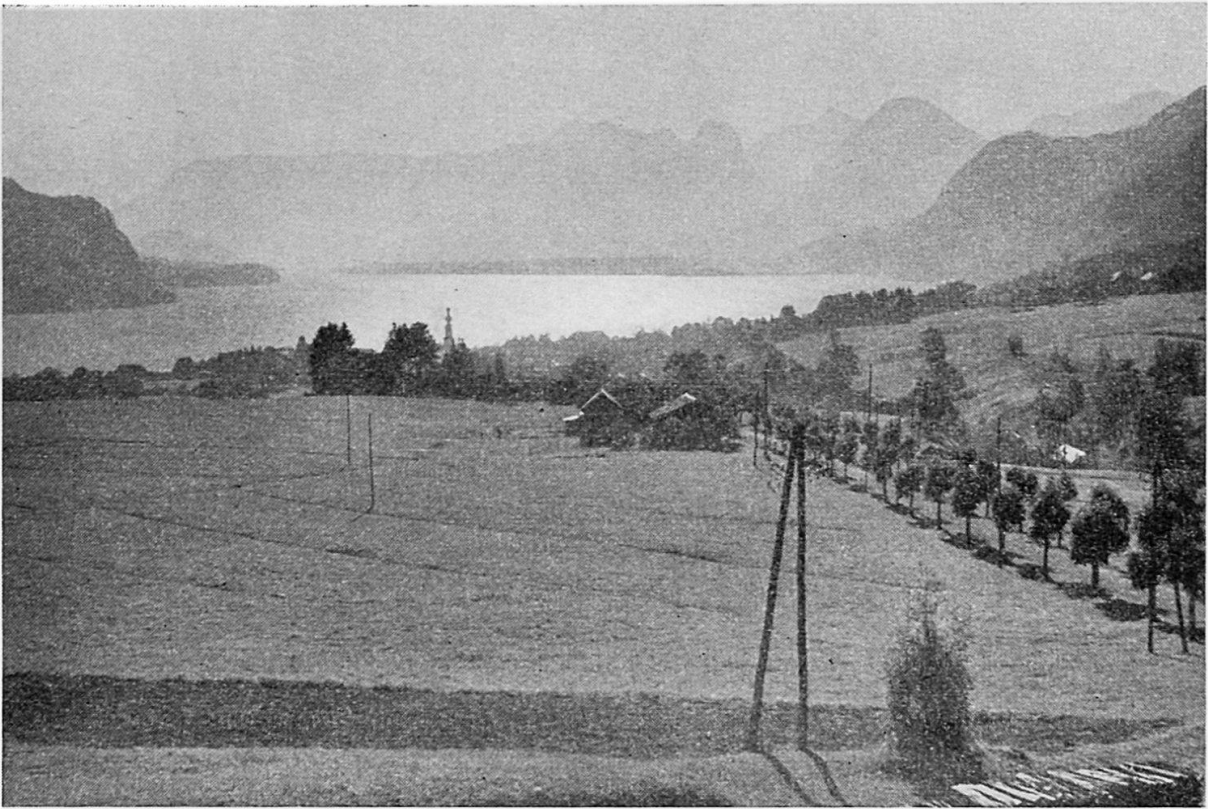
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wolfgangsee im Salzkammergut. Von Westen. Im Mittelgrund St. Gilgen.
Photo E. SCHWABE, 13. 10. 51

tete die Heimkehrer durch eine zauberhafte Schattenlandschaft nach der Mozartstadt zurück. Der Abend vereinigte die Salzburger und Schweizer Fachgeographen zu einer gemütlichen Zusammenkunft, welche mit dem Besuch des Landeshauptmanns Dr. JOSEF KLAUS beehrt wurde.

Der letzte Tag führte am Chiemsee vorbei und dem Alpenrand entlang nach dem bayrischen Rosenheim am Inn. Eine mächtige Nebelzunge erfüllte die Talung. Doch brachte die Strompforte Kufstein gleichzeitig mit der österreichischen Erde auch die leuchtende Sonne zurück. Talaufwärts über Wörgl, wo der Kreis der Reise sich schloß, wurde Innsbruck erreicht. Ihm galt der letzte Halt. Autos entführten die hungrige Schar nach der am Gebirgsfuß der Karwendelgruppe gelegenen Aussichts- und Gaststätte Hungerburg. Beim Mittagmahl wurden die Innsbrucker Professoren Dr. R. v. KLEBELSBERG und Dr. H. KINZL begrüßt und mit launigen Worten des Dankes das Ende der gelungenen Herbstfahrt gefeiert. Auf der Rückfahrt in die Stadt ließ Prof. v. KLEBELSBERG, angesichts der wissenschaftlich bedeutsamen Höttinger Breccie in souveräner Art die geologische Entwicklung der Landschaft erstehen. Für die reiche Kulturschätze bergende Stadt blieb leider wenig Muße. Die unverrückbare Abfahrtszeit beschnitt die Abstecher zum Goldenen Dachl und in die Hofkirche zum Grabmal Kaiser Maximilians I nur zu rasch. Förmlich aus dem Staunen gerissen, hatte man sich wieder dem Räderwerk der Technik einzuordnen. « Partir, c'est mourir un peu! »

DIE SCHWEIZ. GEOMORPHOLOGISCHE GESELLSCHAFT IM AARGAUISCHEN REUSSTAL

Unter der Leitung von Dr. H. JAECKLI, Zürich, fand am 1. und 2. September 1951 die traditionelle Sommerexkursion statt, deren Zweck das Studium der Talgeschichte und der Abtragungs- und Aufschüttungsformen zwischen Bremgarten

und Brugg und der Vergleich der verschiedenen diluvialen Schotterterrassen von der Niederterrasse bis zum älteren Deckenschotter war. Von Brugg begaben sich die ca. 15 Teilnehmer am Samstag-Nachmittag zunächst über den Bruggerberg bis zur Kirche Rein, dann, nach einem Einblick in den Aaredurchbruch durch den Jura, per Autocar ins eigentliche Reußgebiet. In der Gegend von Bremgarten fand eine Schotterplatte, die mit 443 m Höhe um 30 m über die Niederterrasse liegt, besondere Aufmerksamkeit. Nach JAECKLI handelt es sich um Mittelterrasse, womit erstmals im Reußtal ein Analogon zum Glattal gefunden wurde.

Am Sonntag folgte eine Wanderung vom Mutschellenpaß über den Hasenberg. Das schöne Sackungsgebiet, auf dessen Ostseite mit dem Egelsee im Sackungsnacken und zahlreichen weitern typischen Formen, die jungen Erosionsanrisse und die Periglazialbildungen auf dem Heitersberg gaben immer wieder Anlaß zu fachlicher Aussprache. Bei Niederrohrdorf beherrschte an einer Schlüsselstelle noch einmal die jungeszeitliche Chronologie und die Frage der Mittelterrasse die Diskussion. Mit einigen Dankesworten an den Exkursionsleiter für die gut gelungene Exkursion und die allen Teilnehmern überreichte ausgezeichnete morphographische Karte des Exkursionsgebietes 1:25 000 beschloß der Präsident der Gesellschaft den wissenschaftlichen Teil in Melligen.

A. BÖGLI

DIE ENZYKLOPÄDIE DER UdSSR

Zur deutschen Ausgabe des Kapitels über die Sowjetunion

Bis vor kurzem war man über die Sowjetunion als Ganzes lediglich durch Publikationen von Nichtrussen oder russischen Emigranten orientiert; es fehlte eine genügend ausführliche authentische Darstellung des größten zusammenhängenden Staatswesens der Erde, was umso bedauerlicher blieb, als divergierendste Meinungen darüber zirkulierten. Dem Mangel nun weitgehend abgeholfen zu haben, ist das Verdienst des Verlages Kultur und Fortschritt in Berlin, der dem Westen mit der Übersetzung der Darstellung der gesamten Sowjetunion in der „Großen Sowjetenzyklopädie“ eine Übersicht über dieses Land geschenkt hat, die wohl als erstmalige systematische und nach modernen Gesichtspunkten aufgebaute Würdigung in deutscher Sprache aus der Feder sowjetischer Forscher gelten kann.* Das in den beiden stattlichen nahezu 2500 Spalten umfassenden Bänden zusammengetragene und zur Veröffentlichung gelangte Material ist „das Fazit der enzyklopädischen Arbeiten auf dem Gebiet der Geschichte, Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur der Sowjetunion“, vermittelt durch einen großen Stab bekanntester Sowjetwissenschaftler, von welchen als in unserem Zusammenhang besonders interessierend — nur die Geographen N. N. BARANSKI, E. M. DAWYDOW, B. F. DOBRYNIN, L. I. WASSILIEWSKI, S. SUSLOW, W. SEMIJONOV-TJANSCHANSKI oder der jüngst verstorbene Nestor der russischen Geographie, L. S. BERG, genannt seien. Man darf also, was die sachliche Richtigkeit der mitgeteilten Tatsachen anbelangt, wohl annehmen, daß sie den bestmöglichen Quellen entspricht. Das Werk ist in 22 Kapitel gegliedert und führt von einer einläßlichen Darstellung des Staatsaufbaus der UdSSR über die Geomorphologie, Geologie, Hydrographie, Klimatologie, Pedologie, Vegetation, Fauna und Bodenschätze gesondert würdigende Charakteristik der Natur des Landes, seine Geschichte, Volkswirtschaft (Industrie, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Verkehrswesen, Kommunalwirtschaft, Außenhandel, Finanzen und Kreditwesen), Arbeit, Sozialversicherung, Gesundheitswesen, Sport und Leibesübungen zur Schilderung der Volksbildung, Wissenschaft (Physik, Chemie, Astronomie, Mathematik, Mechanik, Technik, Geographie, Geologie, Biologie: Botanik, Medizin, Heimatkunde, Naturschutz), Recht, Literatur und Kunst, Sprache, Presse und Buchwesen, Rundfunk, Parteiwesen (KPS, Jugendverband, Sowjetgewerkschaften) und schließlich der Religions- und Kirchenverhältnisse, um mit einer knappen Übersicht über die sozialistischen Unionsrepubliken zu schließen. Diesen Kapiteln folgt eine ausführliche (bedauerlicherweise so gut wie ausschließlich kyrillisch gedruckte) Bibliographie, die für sich eine höchst wertvolle Quellensammlung darstellt, sowie eine die besonders ausführlich gehaltene Historiographie erschließende geschichtliche Zeittafel und ein Personenregister, während ein Sachregister angesichts des sehr detaillierten Inhaltsverzeichnisses am Anfang als — wohl mit Recht — überflüssig weggelassen wurde. Die Darstellung ist für weiteste Kreise berechnet, was ebenso aus der sehr klaren Stilistik — die nur in gewissen naturwissenschaftlichen

* Enzyklopädie der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. Herausgegeben unter der Redaktion von S. I. WAWILOW, K. L. WOROSCHILOW, A. J. WYSCHINSKI, P. L. LEBEDEW-POLJANSKI, A. LOSOWSKI, F. N. PETROW, F. A. ROTSTEIN, O. J. SCHMIDT von J. KUCZYNSKI und W. STEINITZ (Deutsche Ausgabe). Berlin 1950/51, Verlag Kultur und Fortschritt, 2 Bde. CCLXXXIX und 2032 Seiten, 31 farbige Karten, 68 Tafeln, 275 Textabbildungen. Auslieferung in der Schweiz: Pinkus & Co., Zürich.